

## BUCHBESPRECHUNGEN UND BUCHTIPS

BUTTLER, K. P. und SCHIPPMANN, U.:

**Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens (Erste Fassung).** Botanik und Naturschutz in Hessen, Beiheft 6. 476 S., DM 20,00 (für Mitglieder der BVNH DM 11,00. Hrg.: Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen e.V., 35633 Lahnuau, 1993.

Das umfangreiche Werk knüpft im Titel und mit dem Vorwort an die von D. KORNECK 1980 veröffentlichte erste Florenliste für Hessen an, geht aber inhaltlich weit über diese hinaus, was sich schon in dem von 36 auf 476 S. gewaltig angewachsenen Umfang ablesen läßt. Die auf den neuesten Stand gebrachte Artenliste der in Hessen vorkommenden Höheren Pflanzen stellt das Fundament des neuen Verzeichnisses dar. Insbesondere durch die 1977 gestartete floristische Kartierung, aber auch durch viele Einzelarbeiten ist die Kenntnis der hessischen Pflanzenwelt wesentlich verbessert worden. Durch - zum größten Teil außerhalb Hessens gewonnene - neue Ergebnisse pflanzensystematischer Forschung sind manche Formenkreise heute anders einzuschätzen und zu benennen. Für einige besonders kritische Gattungen, deren Bearbeitung noch im Fluß ist, haben die Autoren Mitarbeiter gewinnen können. So werden die Gattungen *Rubus* (Brombeeren) von H. E. WEBER u. W. SCHNEDLER, *Oenothera* (Nachtkerzen) von W. DIETRICH und *Taraxacum* (Löwenzahn) von K. JUNG erstmals zusammenfassend für Hessen behandelt. Im Fall der notorisch schwierigen Gattung *Hieracium* (Habichtskraut) liegen keine wesentlichen neuen Erkenntnisse vor. Dankenswerterweise haben sich die Autoren aber entschlossen, das weitgehend in Vergessenheit geratene Wissen der dreißiger Jahre erneut zu präsentieren. Sie hoffen, damit zu einer Neubefassung mit dieser Pflanzengruppe anzuregen, zu der viele in Hessen gefährdete Sippen gehören. Nach dem System von ZAHN kommen in Hessen allein 50 Arten und 290 Unterarten vor. Nur einige wenige von den Autoren angenommene Namensänderungen erscheinen mir verfrüht, weil die Meinungsbildung über die Rangstufe der betreffenden Sippen noch voll im Gange ist. So hätte etwa *Agropyron repens* besser stehen bleiben als durch *Elymus repens* ersetzt werden sollen.

Gegenüber der Vorgängerliste wurde der Informationsgehalt des neuen Verzeichnisses entscheidend erhöht. Hierzu tragen vor allem bei: Einbeziehung der unbeständigen und „angesalbt“ Sippen, Aufnahme aller den Autoren bekannt gewordenen falschen und zweifelhaften Meldungen, und vor allem die Aufnahme aller erreichbaren Synonyme aus der Hessen betreffenden Fachliteratur einschließlich Angaben von Autoren und Veröffentlichungsjahr und Kennzeichnung aller durch hessische Autoren geprägten neuen Namen. Weitere Besonderheiten, die dem Verzeichnis über den regionalen Rahmen hinaus Bedeutung verleihen, sind die sehr abgewogenen und differenzierten Statusangaben (indigen, eingebürgert, unbeständig, angesalbt, kultiviert, verschollen oder ausgestorben, falsche oder zweifelhafte Angabe, nicht vorkommende - trotz gezielter Suche nicht gefunden -, Vorkommen möglich; dazu div. Kombinationen), die Kennzeichnung aller kritischen

Sippen und ungeklärten Synonyme und die akribischen Betonungsangaben, für die K. ADOLPHI verantwortlich zeichnet.

Es sei erwähnt, daß in das Verzeichnis auch Erfahrungen eingeflossen sind, die K. H. BUTTLER während seiner Mitarbeit am bundesweiten, bisher nicht abgeschlossenen Projekt „Datenbank Blütenpflanzen“ gewonnen hat.

Das Verzeichnis ist in die folgenden 5 Kapitel gegliedert:

Vorwort (20 S.), mit ausführlichen, präzisen Erläuterungen zum Konzept und sehr lesenswerten grundsätzlichen Stellungnahmen - etwa zur Unsitte der exzessiven Handhabung des Begriffs *Aggregat*; Literatur (15 S.), enthält nur die in der Einleitung genannten Titel, die Quellen für Fehlangaben und alle Publikationen mit Neubeschreibungen aus Hessen; Liste der Arten und Unterarten (285 S.), alphabetisch nach Familien, Gattungen und Arten; Liste der falschen und unsicheren Angaben (33 S.), wobei unsicher hier im Sinne von eher unwahrscheinlich verstanden wird; Register (105 S.), gegliedert nach Familien, Gattungen u. infragenerischen Taxa, Arten und infraspezifische Taxa bis hinunter zur Varietät. Bastarde werden nicht berücksichtigt, doch ist dies für eine spätere Veröffentlichung vorgesehen. Die gültigen Namen sind durch Halbfett-Druck hervorgehoben.

Die Autoren haben mit diesem Verzeichnis nicht nur eine immense Fleißarbeit geleistet (insgesamt werden mehr als 10.000 Namen aufgelistet, davon mehr als 1.000 allein für die Gattung *Hieracium*), sondern eine neue Grundlage für die zukünftige floristische, vegetationskundliche und wissenschaftliche Naturschutzarbeit geschaffen. Auch die seit langem überfällige Neufassung der Roten Liste der Hessischen Gefäßpflanzen wird auf dieser Referenzliste basieren müssen. Zukünftig wird kein hessischer Botaniker ohne dieses Buch auskommen können, für das den Autoren größter Dank gebührt. Der Preis des Buches ist für heutige Verhältnisse geradezu extrem günstig.

Helmut Freitag

ELLENBERG, H., WEBER, H. E., DÜLL, R., WIRTH, V., WERNER, W.  
u. PAULISSEN, D.:

**Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa**, 2. Auflage 1992.  
*Scripta Geobotanica* 18, 258 S., Erich Goltze KG, Göttingen.  
ISBN 3-88452-518-2. DM 32,00 (gebunden DM 45,00).

Das inzwischen schon klassische Nachschlagewerk von ELLENBERG über die Zeigerwerte von Pflanzen liegt wieder in einer neuen verbesserten und erweiterten Auflage vor. Nach einigen Vorläufern erschien die 1. Aufl. der „Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas“ 1974 als Bd. 9 der *Scripta Geobotanica*. Ihr folgte 1979 die 2., in vielen Einzelheiten verbesserte Auflage. Nach längerer Pause kam das „Ökotafelwerk“ 1991 unter dem leicht veränderten Titel „Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa“ und den Mitautoren H. E. WEBER (für die Gattung *Rubus*), R. DÜLL (Moose), V. WIRTH (Flechten), W. WERNER und D. PAULISSEN (Möglichkeiten der Computerauswertung) als Bd. 18 der Göttinger Serie in wesentlich erweiterter Form neu heraus. Schon 1 Jahr nach Erscheinen der von Grund auf überarbeiteten und durch Einbeziehung der Moose und Flechten sowie

der Gattung *Rubus* erweiterten Auflage erlebte auch diese eine Neuauflage. Sie unterscheidet sich von ihrer Vorgängerin nur geringfügig durch eine 10-seitige englische Zusammenfassung und die Angaben zum „Soziologischen Verhalten“ der Arten, die an die 2. Auflage von E. OBERDORFER' s „Süddeutsche Pflanzengesellschaften“, Teil 4, Wälder und Gebüsche, angepaßt worden sind. Die rasche Aufeinanderfolge der letzten Auflagen hat ebenfalls einen hohen „Zeigerwert“. Sie macht deutlich, welchen Stellenwert das Buch inzwischen erlangt hat. ELLENBERG hat als erster konkrete Schlußfolgerungen aus der lange bekannten Tatsache gezogen, daß jede Pflanzenart in der Natur ihren eigenen Platz in den Gradienten der Standortfaktoren einnimmt und bei ausreichender „Eichung“ ihrerseits als Indikator oder Zeiger dienen kann. Bei Berücksichtigung aller an einem Wuchsort vorkommenden Arten lassen sich daraus zwar nur qualitative, aber dennoch in hohem Maße verlässliche Aussagen über die wichtigsten Standortqualitäten gewinnen, die in den meisten Einzelmessungen, der ökologischen Parameter weit überlegen sind. Die ELLENBERG' schen Zeigerwerte werden inzwischen überall dort, wo es auf eine rasche Beurteilung der Standortverhältnisse ankommt, als nahezu selbstverständliches, leicht handhabbares Arbeitsmittel eingesetzt, insbesondere in der Vegetationskunde und in vielen angewandten Bereichen, wie Naturschutz, Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft.

Erfreulicherweise ist auch die 2. Auflage noch so preiswert geblieben, daß sie von (fast) allen Interessenten, die noch nicht im Besitz der nur 1 Jahr älteren 1. Auflage sind, ohne größere Opfer erworben werden kann.

Helmut Freitag

FLADE, M.:

**Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands** - Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung, IHW-Verlag, Bert-Brecht-Str. 18, 85386 Eching, 1994, 897 S., mit 214 Tabellen, 301 Abbildungen, Übersichten, Diagrammen, Karten, 20 Farbfotos und zahlreichen Zeichnungen, DM 158,00.

Im Rahmen einer Dissertation hat der Autor ein außergewöhnlich umfassendes Werk über den qualifizierten Gebrauch avifaunistischer Daten in der Landschaftsplanung und im Naturschutz vorgelegt. Über keine Wirbeltiergruppe liegen so viele Beobachtungsdaten wie über die Vögel vor, die vorwiegend von ehrenamtlich tätigen Vogelkundlern erfaßt wurden. Feldornithologen und Naturkundler beklagen häufig die ungenügende und fachlich mangelhafte Nutzung der Bestandserfassungen. Das zu bewertende Datenmaterial ist aber für Behörden, Institute und Landschaftsplaner meist nicht optimal problemorientiert aufbereitet.

Um diese Defizite abzubauen hat Flade ein Handbuch erarbeitet, in dem alle Methoden der Bestandserfassung beschrieben sind und eine neue Methode zur effektiven Erfassung von Brutvogelgemeinschaften dargestellt wurde. Wichtigstes Ziel war das Herausfinden von Leitarten. Dies sind Arten, die in einem oder wenigen (maximal 6) Landschaftstypen signifikant höhere Stetigkeiten (und in der Regel auch wesentlich höhere Siedlungsdichten) erreichen als in allen anderen. Leitarten finden in den von ihnen bevorzugten Revieren die benötigten Habitatstrukturen und -eigenschaften wesentlich häufiger und vor allem regelmäßiger vor als in allen anderen Gebieten.

Die Untersuchungen und Aussagen der Studie beziehen sich auf Mittel- und Norddeutschland (heutige BRD ohne Bayern, Baden-Württemberg, Saarland und dem südlichen Teil des Landes Rheinland-Pfalz). Für die Eichung der Aussagen wurde Beobachtungsmaterial von ca. 1600 ausgewählten Untersuchungsflächen ausgewertet, die nach der Methode der Revierkartierung von zahlreichen Feldornithologen und dem Autor in der Zeit von 1950 bis 1990 kartiert wurden. Aus Hessen sind vorwiegend aus dem nördlichsten Landesteil Untersuchungen in die Studie eingeflossen (z.B. der Feldornithologen Hannover, Lucan und Lübcke und Datenmaterial aus der "Vogelwelt des Stadt- und Landkreises Kassel").

Eine der wichtigsten Aufgaben der Studie war die Abgrenzung der Landschaftstypen, die eigene Leitartengruppen aufweisen. Als Kriterien für die Aufteilung dienten teils pflanzensoziologische Einheiten (z.B. Wälder und Moore), teils Nutzungsweisen (z.B. für landwirtschaftliche Flächen) oder, bei Siedlungen, Bauarten und -dichten. Als Ergebnis konnten 63 Landschaftstypen als Grundeinheiten festgelegt und beschrieben werden. Diese wurden in 7 Haupteinheiten (z.B. Binnengewässer, landwirtschaftliche Flächen, Wälder und Siedlungen), zusammengefaßt. Großvogelgemeinschaften sind in nur 5 Landschaftstypen zusammengefaßt. Die Rastvogelgemeinschaften wurden in einem gesonderten Kapitel beschrieben.

Von 200 Brutvogelarten werden "ökologische Profile" vorgestellt, die den Grad der Spezialisierung und die Bevorzugung von Habitaten aufzeigen. Als repräsentative und zuverlässige Werte konnten Stetigkeit und Siedlungsdichte herangezogen werden. Den geringsten Spezialisierungsgrad hat nach der Auswertung der Fitislaubsänger und den extremsten der Seggenrohrsänger.

Die Habitatansprüche und Charakterisierung der Leitarten wurden nach folgenden Gesichtspunkten herausgearbeitet:

- Gefährdung und aktuelle Bestandschätzung für Deutschland,
- Habitatstruktur,
- Nistplatz und Brutbiologie,
- Nahrung zur Brutzeit,
- Raumbedarf zur Brutzeit,
- Fluchtdistanz,
- Verbreitung im Untersuchungsgebiet,
- Zugrouten und Winterquartiere,
- Bestandstrends in Mitteleuropa,

Zur Erfassung im Freiland werden methodische Hinweise gegeben.

Als Ergebnis der Untersuchung wurden die Strukturparameter der Brutvogelgemeinschaften in allen Landschaftstypen dargestellt. Sie geben Auskunft über Artenzahl, Siedlungsdichte (Reviere je 10 ha), Diversität und Evenness (Verteilung der Revierzahlen auf Arten und Diversität).

Das Besondere an der Arbeit von Flade ist die relativ ganzheitliche Betrachtungsweise bei der Analyse und Bewertung, wobei im Vordergrund die Gefährdungsgrade mit den wichtigsten Kriterien Naturnähe/Intaktheit, Repräsentanz sowie Seltenheit und Gefährdung der Ökosysteme stehen.

Flade zeigt deutlich die Grenzen seines Erfassungssystems auf. Für Landschaftsplanung und Naturschutz werden wie bisher vorwiegend vegetationskundliche Erfassungen im Vordergrund stehen. Die Erfassung der Vogelwelt kann nur als zusätzlicher Baustein im Naturschutz gesehen werden, der aber gebietsweise durchaus eine erste Priorität haben oder durch Indikatorfunktion eine große Bedeutung gewinnen kann.

Anwendungsbeispiele für Bundesländer und Regionen, Landkreise, Gemeinden, Baugebiete und Schutzgebiete sowie Eingriffsregelungen sind im letzten Kapitel dargestellt.

Die sehr umfangreiche Bibliographie wurde nach wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkten gegliedert: Auswertungsmethodik und Bewertung, Geländemethoden und Fehlerdiskussion, Siedlungsdichteangaben, Bestandstrends, Gefährdung, und autökologische Angaben zu einzelnen Arten.

Das Buch ist übersichtlich gegliedert, benutzerfreundlich gestaltet und gut verständlich geschrieben. Als Nachschlagewerk und Arbeitsgrundlage für Naturschutz und Landschaftsplanung kann es für den Bereich der Vogelkunde für das Bearbeitungsgebiet als wichtigstes zusammenfassendes Grundlagenwerk angesehen werden. Für Feldornithologen, Vogel- und Naturschutzgruppen, Fachbehörden und Gemeinden ist dieses Werk sehr zu empfehlen.

Lothar Nitsche

Im Herbst 1993 erschienen kurz hintereinander drei für Hessen wichtige Avifaunen:

Hess. Ges. f. Ornithologie u. Naturschutz (Hrsg.)

**Avifauna von Hessen, Bd. 1, 1993.**

Loseblattwerk in Ringordner/Schuber, >1.000 S. mit vielen Graphiken, Karten, Tabellen. Bezug: HGON-Geschäftsstelle, Lindenstr. 5, 61209 Echzell oder bei den Kreisgeschäftsstellen, 99,00 DM.

Nach jahrelangen Vorarbeiten und Kartierungen gelang es Ende 1993, den 1. Band der neuen hessischen Avifauna herauszugeben, dem im Abstand von etwa zwei Jahren weitere Bände folgen sollen.

Auf der Basis von wichtigen Vorläufer-Arbeiten von SUNKEL (1928), GEBHARDT u. SUNKEL (1954) und BERGSCHLOSSER (1968) haben sechs langjährig tätige hessische Vogelkundler der Schriftleitung mit 15 weiteren Autoren, unter der Leitung von Dr. R. Burkhardt, dieses moderne Grundlagenwerk erarbeitet.

Das Werk besticht durch

- seine ansprechende äußere Form
- den gut lesbaren, übersichtlichen Druck
- die klare Gliederung und das Layout
- informative Rasterkarten (z. B. Blaukehlchen, Grauammer, Heidelerche)
- klare Graphiken und Zugkarten (Sperber)
- den ausführlichen Text, (z. B. Stockente 11 S., Sperber 15 S.)
- die übersichtlichen Siedlungsdichte-Tabellen (Baumpieper)
- die hohe Informationsdichte
- das umfangreiche Literaturverzeichnis

Die einzelnen Kapitel über die 83 behandelten Arten gliedern sich nach folgendem Muster: Name, Status, Häufigkeit, Lebensraum, Verbreitung, Bestand u. Bestandsentwicklung, Phänologie, Gefährdung und Schutz und „offene Fragen“.

So ist eine umfassende Dokumentation, ein bleibendes Nachschlagewerk, für Hessen entstanden, das sicher als Standardwerk für die nächsten 25 Jahre angesehen werden kann.

Daß solch ein umfangreiches Werk, von ehrenamtlichen Mitarbeitern verfaßt, nicht ganz ohne Fehler angefertigt werden kann, ist selbstverständlich. So fehlt z. B. eine Liste der hessischen Naturräume zur Karte auf S. 13, und beim Wasseramsel-Kapitel sind leider wichtige Erhebungen verschiedener Arbeitskreise nicht berücksichtigt worden. Das läßt sich aber in einem solchen praktischen Loseblattwerk in den folgenden Lieferungen verbessern und ergänzen.

ENDERLEIN, R., LÜBCKE, W., SCHÄFER, M.: 1993

**Vogelwelt zwischen Eder und Diemel**

**- Avifauna des Landkreises Waldeck-Frankenberg - Korbach**

383 S., fest gebunden, mit vielen Farbfotos, Diagrammen und Karten: 48,00 DM, für NABU/HGON 40,00 DM.

Bezug: HGON u. NABU Kreisgeschäftsstelle Lengefeld, Winterberger Str. 17, 34497 Korbach

Nach etwa 20 Jahren intensiver vogelkundlicher Arbeit, insbesondere im Edertal, legten die Waldecker Ornithologen Ende 1993 unter der tatkräftigen Schriftleitung von W. LÜBCKE ihre Avifauna vor.

Auf der Grundlage von bisher 19 Jahreshften der „Vogelkundlichen Hefte (Edertal)“ erhält der interessierte Leser hiermit einen umfassenden Überblick und genauesten Einblick in die Vogelwelt und die naturkundlichen Gegebenheiten dieses größten nordhessischen Landkreises.

Dieses Werk überzeugt wegen

- seiner gediegenen äußeren Ausstattung
- seinen aussagekräftigen Farb- und Schwarzweißfotos zu Lebensräumen und Vogelarten (M. Delpho, G. Kalden)
- seinen klaren Graphiken und Karten (M. Schäfer)
- den übersichtlichen Artkapiteln mit hoher Informationsdichte
- der besonders guten Lesbarkeit der Artikel
- anschaulicher Rasterkarten bedrohter Vogelarten
- informativer Kartendarstellungen von Ringfunden u.a.

Dem umfangreichen Artenteil (S. 62-361) voraus stehen eine Artenliste in Tabellenform (259 Arten) und eine „Rote Liste der bestandsgefährdeten Arten“, dazu ein Kapitel über „Vogelkundlich interessante Beobachtungsgebiete im Landkreis“. Auch ein Kapitel zur „Geschichte der Ornithologie und des Naturschutzes in Waldeck-Frankenberg“ fehlt nicht. Das Buch schließt mit einem kompletten Literaturverzeichnis (allein ca. 400 Literaturzitate zur Waldecker vogelkundlichen Literatur!) und einem Vogelarten-Register; ein Sachregister fehlt leider.

Nach der Durchsicht dieses schmucken Werkes kommt man zu dem Schluß, daß hier eine Avifauna vorliegt, die besonders in ihren Artkapiteln, viele andere Avifaunen übertrifft. Es ist voller Anregungen und enthält wertvolle Erkenntnisse von überregionaler Bedeutung. Das konnte nur gelingen, indem 159 Informanten jahrzehntelang regelmäßig ihre Beiträge einbrachten und 20 Autoren und Artenkenner kritisch und termingerecht ihre Kapitel verfaßten.

Neben den Autoren ist besonders auch der Redaktion zu danken, und hier vor allem den langjährigen Mitarbeitern F. EMDE, B. HANNOVER, A. KUPRIAN und K. SPERNER.

HGON-Arbeitskreis Marburg-Biedenkopf (1993):

**Die Vogelwelt des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Marburg**

1. Lieferung, Loseblattwerk in Ringordner, ca. 1.000 S. mit Schwarzweißfotos, Karten und Grafiken. Bezug: HGON-Arbeitskreis Marburg-Biedenkopf, In den Erlengärten 10, 35288 Marburg/L.

Auf den Spuren der bekannten Marburger Ornithologen L. v. BOXBERGER, C. FLOERICKE, E. HARTERT, O. KLEINSCHMIDT, G. LANDAU und W. SUNKEL wandeln und arbeiten die heutigen Marburger Vogelkundler und Naturschützer Dr. U. MOTHES-WAGNER, G. WAGNER, M. J. ALTEMÜLLER, P. ERLEMANN, D. HERING und K. KLIEBE, wenn sie nach etwa 30 Jahren intensiver Beobachtung und vogelkundlicher Arbeit dieses umfassende Werk (1. Lieferung) vorlegen.

Als gute Grundlage erwiesen sich dabei die im 10. Jahr erschienenen Dokumentationen in den „Vogelkundlichen Jahresberichten Marburg-Biedenkopf“.

Der interessierte Leser findet in dieser Loseblatt-Sammlung einen umfangreichen allgemeinen Teil mit ausführlicher Beschreibung und Veranschaulichung der Lebensräume des Kreises in guten Schwarzweißfotos, Karten und Diagrammen.

Es folgt eine Zusammenstellung der Schutzgebiete, eine nützliche Liste der Beobachtungsschwerpunkte und eine vorläufige „Rote Liste der bestandsgefährdeten Vogelarten des Landkreises“.

Im umfangreichen Artenteil werden 2/3 der nachgewiesenen Vogelarten auf jeweils bis zu 12 Seiten von ca. 10 Artbearbeitern behandelt. Liste und Adressen der Autoren fehlen leider noch!

Im Schluß des Werkes folgt ein übersichtliches Artenregister, hier fehlt aber der Hinweis, welche Arten in Lieferung 1 berücksichtigt sind und welche in Teil 2 folgen!

So stellt man mit Mühe fest, daß noch viele wichtige Artengruppen und häufige Arten fehlen: z.B. Tafel- und Reiherente, Milane, Rallen, Tauben, Eulen, Spechte (!), Meisen, Pirol, Raben- und Finkenvogel u.a.

Insgesamt kann man sich auf die 2. Lieferung freuen.

Das Loseblattsystem kann sich durch Ergänzungen bewähren.



BOGON, K.:

**Landschnecken: Biologie - Ökologie - Biotopschutz**

Naturverlag, Augsburg 1990.

404 S., 426 Farbfotos, 80 Zeichnungen, gebunden (ISBN 3-89440-002-1).

Bei Bezug über den Autor Klaus Bogon, Döncheweg 12, 34131 Kassel,  
25,- DM + Versand.

Auf dem Buchmarkt ist in den letzten Jahren zunehmend die Tendenz zu beobachten, auch vermeintlich schwierige Tiergruppen in allgemein verständlichen und auch für den fortgeschrittenen Laien handhabbaren Bestimmungsbüchern darzustellen. Ein gelungenes Beispiel hierfür stellt der Band „Landschnecken“ des Kasseler Autors Klaus Bogon dar.

Nach einem Einführungsteil, in dem allgemeine Aspekte der Molluskenkunde, wie Morphologie-Anatomie, Jahreszyklus, Ökologie, Habitate und Anlage einer Sammlung am Beispiel der Landschnecken ausgeführt werden, folgt als Hauptteil die Darstellung der einzelnen Familien und Arten. Ein Übersichtsschlüssel mit Zeichnungen familientypischer Vertreter führt in den Bildteil. Von den rund 400 in Europa nachgewiesenen Arten, von denen etwa 180 in Deutschland vorkommen, sind 156 in Wort und Bild ausführlich dargestellt. Bei der Auswahl der Arten lag der Schwerpunkt im nordhessischen Raum, wie die Fundortangaben, die erfreulicherweise den Fotos beigefügt sind, belegen. In der Regel ist jede Art auf einer Doppelseite monographisch dargestellt. Neben der Beschreibung des Tieres finden sich jeweils übersichtlich gegliederte Abschnitte zum Lebensraum, zu Verbreitung und Verbreitungstyp sowie häufig zur Biologie, die bekanntermaßen bei vielen Arten bis heute nur unzureichend erforscht ist. Die jeweils nebenstehenden guten bis sehr guten Farbfotos zeigen die Arten sowohl im ausgestreckten, lebenden Zustand als auch das leere Gehäuse in verschiedener Perspektive. Für die bei der Bestimmung kritischen Spezies wie Nackt- und Schließmundschnecken werden weitere einführende Bestimmungshilfen gegeben, wobei hier naturgemäß die Grenzen eines allgemein verständlichen Bild-Bestimmungsbuches erreicht sind.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und Register runden den von Format und Bindung her handlichen und freilandgeeigneten Landschneckenführer ab, der in keiner Exkursbibliothek Nordhessens fehlen sollte.

Gerd Nottbohm

**Effizienzkontrollen im Naturschutz.** Referate und Ergebnisse des gleichnamigen Symposiums vom 19. bis 21. Oktober 1992. Herausgegeben von Josef Blab, Eckhard Schröder und Wolfgang Vökl. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 40. Kilda-Verlag. Greven 1994.

Der behördliche und private Naturschutz führen in Ausübung ihres privaten Auftrages eine Vielzahl von Maßnahmen durch bzw. setzen eine breite Palette von Instrumenten ein (u.a. Schutzgebietsausweisungen, Extensivierungsprogramme, Biotopfleßmaßnahmen, Artenhilfsprogramme). Demgegenüber stet eine adäquate landschaftsökologisch fundierte Überprüfung dieser Aktivitäten wie auch der verwendeten Instrumente vielfach noch aus. Entsprechend wird die Forderung nach einer Effizienzkontrolle im Naturschutz immer lauter, ihre fachliche wie auch wirtschaftliche Notwendigkeit sind unbestritten. Jedoch fehlt es derzeit in vielen der hier relevanten Bereiche an ausreichendem Grundlagenwissen, weiterhin an einsetzbaren Methoden und abgestimmten Konzepten, um solche Kontrollen durchführen zu können.

Mit dem Materialienband wird insofern Neuland betreten, als angestrebt wird,

- das existierende Wissen zum Thema Effizienzkontrollen bzw. die hierfür im Grundsatz bereits vorhandenen Methoden und ihre möglichen Anwendungen im Naturschutz zu bündeln, die sektoralen Ansätze sowie Teilelemente aufeinander abzustimmen und möglichst auch ein wesentliches Stück in Richtung auf die "Anwendungsreife in der Praxis" weiterzuentwickeln;
- Defizite sowohl im methodischen Bereich als auch bei den notwendigen chorologischen und ökologischen Grundlagenkenntnissen aufzuzeigen und - soweit heute schon möglich - abzubauen;
- Erkenntnisse über bereits praktizierte Erfahrungen und deren Möglichkeiten sowie Probleme der zusammenzuführen, abzugleichen, dazu neue Erfordernisse und Perspektiven für die zukünftige Gestaltung der Effizienzkontrollen im Naturschutzbereich aufzuzeigen.

Dabei bietet sich im Spannungsfeld zwischen praxisorientierter Umsetzung und wissenschaftlichen Anordnungen der Weg eines dualen Systems von Effizienzkontrollen an: Maßnahmenkontrollen stellen eine Gelegenheit dar, die räumliche und zeitliche Umsetzung bzw. Einhaltung aller Maßnahmen im Sinne des jeweiligen Projektzieles zu überprüfen. Wirkungskontrollen bieten die Möglichkeit, anhand wissenschaftlicher Begleituntersuchungen das Grundlagenwissen für Entscheidungen im Naturschutz und in der Landschaftspflege zu erweitern und damit einen effektiveren Schutz zu gewährleisten. Der Band gibt in komprimierter Form Antworten zu diesen komplexen Fragestellungen. Er bietet damit sehr wertvolle Hilfestellungen für die Praxis von Naturschutz und Landschaftspflege. Bleibt zu hoffen, daß er auch entscheidend dazu beiträgt, die weitere Diskussion und Forschung auf diesem wichtigen Aufgabengebiet zu aktivieren.

**Biotopverbund.** Grundlagen und Maßnahmen einer neuen Naturschutzstrategie. Von Eckard Jedicke, 287 Seiten. Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage, 20 Farbfotos auf Tafeln, 96 Schwarzweißfotos und Zeichnungen und 32 Tabellen. DM 84,00. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1994.

Biotopverbund als umfassende Naturschutzstrategie auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene gewinnt immer mehr Aktualität. Das Konzept erhebt Naturschutzansprüche auf der Gesamtfläche. Eine flächendeckende Nutzungsextensivierung gehört gleichermaßen dazu wie der Aufbau eines Schutzgebietssystems und überörtliche Verbundmaßnahmen durch Trittstein- und Korridorbiotope. Das Buch faßt die vielfältigen Grundlagen und Informationen aus Wissenschaft und Praxis zusammen, um das nötige Know-how zu vermitteln. Die gründliche Überarbeitung des Buches bot Gelegenheit, neueste Erkenntnisse und Erfahrungen einzubeziehen, z.B. den Themenbereich Inseltheorie, Mosaik-Zyklus-Konzept, Mosaikkonzept, Metapopulation und MVP-Konzept (kleinste überlebensfähige Population). Das Fachbuch wendet sich an Landschaftsarchitekten, und -planer, Planungs- und Naturschutzbehörden, Biologen, Ökologen, Geographen, Landschaftspfleger, Landwirte, Forstwirte, Naturschutzbeauftragte und Naturschutzverbände.

**Extensive Grünlandnutzung,** von Nitsche, Sieglinde u. Lothar, erscheint IV. Quartal 1994 im Neumann Verlag, Radebeul: 243 S., 30 Schwarzweißfotos, 25 Zeichnungen. Format 17,0 cm x 24,0 cm, ISBN 3-7402-0149-5, DM 78,00/ öS 609,00/ sFr 74,00.

Zum Buch: Vielfältig strukturierte, extensiv bewirtschaftete Grünlandbiotope tragen wesentlich zum Erlebniswert einer Landschaft bei. Eine naturschutzorientierte extensive Grünlandnutzung muß mit Fachkompetenz geplant und umgesetzt werden. Dieses Buch vermittelt genaue Kenntnisse der Standortfaktoren, Biotoptypen und Pflanzengesellschaften zur Planung von Arten- und Biotopschutzmaßnahmen für Pflanzen und Tiere.

Aus dem Inhalt: Biotoptypen und Pflanzengesellschaften. Habitate für Tiere. Grünlandnutzung und ihre Auswirkungen auf Vegetation und Tiere. Eignung von Weidetieren für die Biotoppflege. Pflorgetechniken mit Nutztieren, Maschinen und Geräten. Methoden der Erfassung und Bewertung von Grünlandflächen. Grünlanderhaltung durch Pflegenutzung. Zielgruppe: Landschaftspfleger, Landwirte, Forstleute. Naturschutzbehörden, Gemeindeämter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz in Nordhessen](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [14\\_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Freitag Helmut, Nitsche Lothar, Lucan Volker,  
Nottbohm Gerd

Artikel/Article: [Buchbesprechungen und Buchtips 91-101](#)